Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 11 (1904)

Heft: 19

Artikel: Zürcherische Seidenwebschule

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629275

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seidene Spitzen	Pfd. Sterl.	83,500
Andere Seidenwaren	„	235,100
Halbseidene Stoffe	„	417,000
Nähseide	„	256,300

Seidenzucht in Russland. Ueber die Seidenzucht im Kaukasus äussert sich der Jahresbericht pro 1903 des schweizerischen Generalkonsulates in St. Petersburg wie folgt (1 Pud = 16,3 kg):

Die Seidenraupenzucht des Kaukasus hat gegenwärtig einen Jahresertrag von ca. 450,000 Pud Kokons resp. 35,000 Pud gehaspelter (Grège-)Seide. Doch wird nicht einmal die Hälfte der Kokons im Kaukasus selbst zu Rohseide verarbeitet. Nach den jüngsten Ermittelungen der kaukasischen Gesellschaft für Seidenraupenzucht werden auf dem Kaukasus nur ca. 15,000 Pud Grège-Seide gewonnen, d. h. die grössere Hälfte der Kokons geht ins Ausland, um dort gehaspelt zu werden. Bedingt ist der grosse Export von Kokons nicht etwa durch eine Ueberproduktion, da die russische Seidenindustrie ca. 85,000 Pud Grège-Seide verarbeitet und ca. 80 % ihres Bedarfs aus dem Auslande bezieht, sondern durch die mangelhafte und kostspielige Technik des Haspelns im Kaukasus. Es erweist sich, dass das Haspeln der Seide im Kaukasus doppelt so teuer zu stehen kommt wie in Westeuropa. Die Einführung besserer Seidenhaspel und die genossenschaftliche Organisation der Seidenproduzenten, die von den Aufkäufern der Kokons um den Lohn ihrer Mühen gebracht werden, wäre dringend zu wünschen. Der für Kokons bewilligte Preis schwankt zwischen 8—16 Rubel pro Pud. Hinsichtlich der Produktion gruppieren sich die einzelnen Gebiete des Kaukasus folgendermassen: im Gouvernement Jelissawetpol werden ca. 250,000 Pud, Kutais 110,000, Baku 40,000, Eriwan 20,000, Tiflis 15,000, Ssuchum 10,000, im Kars- und Dagestan-Gebiet 1000 Pud Kokons gewonnen.

Auf dem Kokonsmarkt in Samarkand wurden im Jahre 1903 ausserordentlich hohe Preise bewilligt. Man zahlte 12—15 Rubel pro Pud Seidenkokons (gegen 7—8 im Vorjahre) und für gehaspelte Rohseide 276 Rubel pro Pud (gegen 138 Rubel im Vorjahre). Es gab Tage, an denen für 20,000 Rubel Kokons an den Markt gebracht wurden. Der Gesamtumsatz wird auf 170,000 Rubel geschätzt. Die Seidenraupenzucht im Fergana-Gebiet ergab 130,000 Pud Kokons im Wert von ca. 2 Mill. Rubel.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Am 15. September brannte in Oberrieden in früher Morgenstunde die Fensterfabrik Blind ab. In den drei obern Stockwerken befand sich die Seidenweberei von Jwan Sax, die gänzlich demoliert wurde. Die Fabrikationstätigkeit soll baldmöglichst anderorts wieder aufgenommen werden.

— Die Firma Guido Kellenberg, Seidenstoffhandel in Bern, widerruft die an Samuel Finninger erteilte Prokura.

Deutschland. — Süddeutsche Seidenwarenweberei Neumühle A.-G. Die Gesellschaft teilt mit, dass Karl Schulze, der dem Aufsichtsrate angehörte, in den Vorstand der Gesellschaft eingetreten ist. Die Direktion besteht nunmehr aus Joseph Sänger und Karl Schulze als technische Direktoren, sowie Oskar König als kaufmännischer Direktor.

— Zur Zahlungsstockung der Seidenstoffweberei Busch, Krauhaus & Co. in Krefeld, wo 793,000 Mk. Passiven nur 375,000 Mk. Aktiven gegenüber stehen, wird dem „B. C.“ gemeldet, dass gerade diese Firma, obwohl Krauhaus dem Vorstande der Seidenband-Konvention angehörte, es war, die die Vorschriften der Konvention nicht beachtete, indem sie unter die von dieser festgesetzten Mindestlöhne hinunter ging und sich entschloss, um Weiterungen zu entgehen, die festgesetzte Strafe von 1000 Mk. zu zahlen, welche allerdings nicht mehr geltend gemacht werden kann. An der Zahlungsstockung sind Seidengarnhandlungen mit bedeutenden Summen beteiligt. Sie wären wahrscheinlich von grösseren Verlusten verschont geblieben, wenn sie nicht so hohe Kredite auf 9 Monate Ziel gewährt hätten.

Italien. — Die Aktiengesellschaft der Seidenwebereien Bernasconi in Cernobbio (Lombardei) nimmt eine Reduktion des Aktienkapitals von 4,6 Millionen Lire auf 3,45 Lire vor, durch Herabsetzung des Nominalwertes der Aktien von 100 Lire auf 75 Lire; dadurch sollen die erlittenen Verluste abgeschrieben werden.

Oesterreich. — Errichtung einer Kunstseidefabrik in Böhmen. Wie aus Trautenau gemeldet wird, soll in Pilsdorf, wo sich bereits die Wögerersche Seidenbandfabrik befindet, eine Kunstseidefabrik errichtet werden. Zu diesem Behufe haben Grundkäufe stattgefunden. Als Proponenten werden genannt die Fabrikbesitzer Wögerer und Piette, sowie Wiener Interessenten.

Belgien. — Noch eine neue Kunstseidefabrik in Brüssel. In Brüssel soll ein neues Unternehmen zur Herstellung von Kunstseide (Viscose) mit einem Kapital im Betrage von 5 Millionen Franken in der Bildung begriffen sein.

Zürcherische Seidenwebschule.

Die diesjährigen Schülerarbeiten, die Sammlungen und Websäle, sowie die Seidenspinn- und Zwirnerei können Freitag und Samstag den 7. und 8. Oktober, je von 8—12 und 2—5 Uhr von jedermann besichtigt werden. Gleichzeitig sind auch die Arbeiten der Teilnehmer an den diesjährigen Sonntagskursen des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler ausgestellt.

Als Neuheiten werden sich im Gang befinden: Von H. Simonin, Appreteur in Zürich: Eine Reibmaschine. Von der Tannwalder Baumwollspinnfabrik in Tannwald (Böhmen): Eine Offenfach-Schaftmaschine für 50 Schäfte. Von J. Laforet in Etoile (Drôme): Eine zweiteilige Schützenkastenzunge. Das neue Schuljahr beginnt am 31. Oktober. Der Lehrplan umfasst zwei Jahreskurse. Im ersten Kurs wird die Schaftweberei, im zweiten die Jacquardweberei und das Musterzeichnen gelehrt. Für die Aufnahme in den ersten Kurs sind genügende Schulbildung, Vorkenntnisse im Handweben, sowie das angetretene 16. Altersjahr erforderlich. In den zweiten Kurs kann eintreten, wer das Lehrziel des ersten erreicht hat.

Junge Leute, die sich im Musterzeichnen ausbilden wollen, werden zur Vorbereitung auf die Textilzeichnerschule der Stadt Zürich direkt in den zweiten Kurs aufgenommen, wenn sie Anlage zum Zeichnen besitzen und ein einfaches Seidengewebe weben und ausnehmen können. Die Anmeldungen für beide Kurse sind bis 1. Oktober zuhanden der Aufsichtskommission an die Direktion der Webschule in Wipkingen-Zürich zu richten, durch welche auch Prospekte bezogen werden können. Neueintretende haben ihre letzten Schulzeugnisse beizulegen. Gleichzeitig sind auch allfällige Freiplatz- und Stipendiengesuche einzureichsn. Die Aufnahmsprüfung findet am 27. und 28. Oktober statt.

Mode- und Marktberichte.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft
vom 22. September 1904.

Organzin.

Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Subl	Corr.	Japan	Grap. geschn. Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	49	48	46	—	22/24	47-46	—	—	—
18/20	48	47	46—45	—	24/26	46-45	—	—	—
20/22	47	46	45—44	—	26/30		—	—	—
22/24 / 24/26	46	45	44—43	—	30/40	—	—	—	—
26/30	—	—	—	—					

China	Tsatlée Classisch	Sublim		Kanton Filat. 1. ord.	2. ord.
30/34	46—45	45—44	20 24	41—40	—
36/40	45—44	44—43	22/26	40	—
40 45	44—43	43—42	24/28	—	—
45/50	42—41	42—41			

Tramen.

Italien.	Class.	Sub.	Corr.	Japan	zweifache Fil.	Class.	Ia.	dreifache Fil.	Class.	Ia.
18/20 à 22 / 22/24	45	44	—	20/24	47	—		—	—	—
24/26 / 26/30	44	43	—	26/30	46—45	44		—		
3fach 28/32 / 32/34	45	44	—	30/34	45—44	—		47		
36/40, 40/44	44	43	—	36/40	—	--		46—47	—	
				40/44	--	—		46	44—45	
				46/50	—	—		—	—	

China	Tsatlée geschnell. Class.	Subl.	Corr.	Miench. Ia. Schw.	Ouvrais	Kant. Filat.		Sublime
36/40	45-44	44-43	43-42	36/40	40	2fach	20/24	39
41/45	44-43	43-42	42-41	40/45	39		22/26	37-38
46 50	43-42	42-41	41-40	45/50	38		24/28/30	36-37
51/55	42-41	41-40	39	50/60	37	3fach	30/36	39
56/60	—	—	—				36/40	37-38
61/65	—	—	—				40/44	36-37

Seidenwaren.

In der letzten Woche sind der **Zürcher** Fabrik eine Anzahl Aufträge zugegangen, die leider nicht sehr belangreich sind. Die Zurückhaltung der Grossisten in der Erteilung grösserer Ordres ist auf die Ungewissheit über die Launen der Mode zurückzuführen. Ecossais erfahren vermehrte Nachfrage; im allgemeinen sind die Preise noch ziemlich gedrückt.

Ueber die Nachfrage nach Seidenwaren auf dem **deutschen Markt** sind dem „B. C." folgende Angaben zu entnehmen:

Das Geschäft in Futterseiden für die Mäntelkonfektion war auch im Laufe der letzten Woche relativ zufriedenstellender als in den vorhergehenden Zeitläufen. Der Konsum in schwarzen Stoffen hat sich insofern etwas gebessert, als einige stückgefärbte Sergequalitäten einer lebhafteren Nachfrage begegnen. Der Bedarf in Peau de soie und Duchesse noir ist ziemlich konstant geblieben, indes ohne dass dabei durchgehend die bisherigen Preise behauptet werden konnten, die Verkäufe in gemusterten Halbseiden beschränken sich nach wie vor hauptsächlich auf schwarz-weisse Satinstreifen. In diesem Artikel werden noch jetzt grosse Quantitäten gebraucht, allerdings ebenfalls nur zu ausserordentlich niedrigen Preisen. Ein etwas regeres Interesse zeigte sich neuerdings für schwarze und farbige Duchesse rayé. In diesem Artikel sind nicht nur glatte Streifen, sondern auch breite Gruppen- und Phantasiestreifen gesucht, ein Geschmack, auf welchen zurzeit auch wieder wenig Bedacht genommen worden ist. Im übrigen hält die überaus lebhafte Nachfrage nach halbseidenen hellfarbigen Damassés an. Begehrt sind vor allem weiss, ivoir und champagne, aber auch für matte Feinfarben, namentlich hellblau und hellreseda herrscht ein sehr reges Interesse. Der Absatz in Konfektionssammeten ist verhältnissmässig befriedigend, dagegen hat gauffrierte Ware in der Mäntelkonfektion nicht die erhoffte günstige Aufnahme gefunden.

Der Markt in Blusenseidenstoffen zeigt eine ziemlich „feste Tendenz" bei verhältnismässig kleinen Umsätzen. Zweifellos sind in diesem Jahre die Umsätze in Seidenstoffen auf diesem Gebiete zurückgegangen, obwohl die diesjährige Herbstmode eine Anzahl anregender Momente geboten hat. — Die Verteilung des täglichen Bedarfs vollzieht sich nicht immer gleichmässig. Uniseiden, speziell Libertys, Messalines und Louisines sind periodisch stark gefragt, um dann zeitweise wieder in die gegenteilige Situation zu verfallen. Blau-grüne Louisine-Schotten sind fortlaufend gesucht, da das Angebot in diesem Artikel immer beschränkt ist. Der Gebrauch der Blusenkonfektion in einfarbigen und Changeant-Taffetseiden wechselt ebenfalls oftmals und ziemlich unvermittelt; indes sind die Umsätze in diesem Artikel per saldo noch immer zufriedenstellend gewesen. — Eine tiefgehende Meinung besteht hier für Ombréseiden. Es ist in dieser Saison manches in diesem Geschmack gebracht worden, was dem beabsichtigten Zweck als Blusenstoff nicht entsprach. Dafür hat man die wenigen gelungenen Ausführungen beispielsweise in Duchesse- und Satin-Liberty ombré umso stärker begünstigt. Dabei sind einschränkende Bestimmungen bezüglich der Musterformen nicht vorhanden gewesen. Man hat ebenso geeignete Ombréstreifen und Karos wie auch Phantasidessins, vor allem ombréartig abschattierte Bomben nnd dergleichen akzeptiert, wenn dieselben „richtig" waren. „Richtig" heisst hier: Die Ombréwirkung darf nicht „Selbstzweck" sein, sondern muss lediglich zur ausdrucksvollen, resp. perspektiven Darstellung des Musters dienen. Trotzdem wird auch auf aparte, möglichst farbenfreudige Abschattierungen Wert gelegt. — Da dieser Geschmack allem Anschein nach auch von der Frühjahrsmode 1905 übernommen werden wird (die Eigenart dieser Richtung liegt ohnehin der Frühjahrsmode günstiger!) dürfen die Erfahrungen dieser Saison noch sehr gut verwertet werden